

Wie beginnt man mit freiem Schreiben in der ersten Klasse?

Beitrag von „kecks“ vom 6. Januar 2013 13:34

immer noch laienhafte anekdotenmeinung vom sekundarlehrer:

das ist wie diese angst, dass die rechtschreibung nichts wird, wenn man anfangs bei "lesen durch schreiben" keinen rotstift in die lautgetreu selbst geschriebenen sätze der kinder einbringt, um sie nicht zu demotivieren. meine mam hat das jahrzehntelang (seit anfang 90er) an einer dorfgrundschule gemacht - die kinder konnten weihnachten im schnitt lesen (und 'schreiben'), und die "so schreiben das die erwachsenen"-version wurde den kindern von der lehrerin unter deren selbst verfasste wilde texte geschrieben (die wirklich toll und faszinierend sind!) und meist früher oder später bereitwillig abgepinselt - die kinder *wollen* so schreiben wie die erwachsenen und übernehmen das vorbild sehr schnell. sie kommen auch und fragen, "wie schreibt man wort xy?" (fragen also nach der rechtschreibung! wenn sie nicht negativ besetzt ist, wollen sie genauso lernen, 'richtig' zu schreiben, wie sie lesen lernen wollen; die wilden lautgetreuen formulierungen sind einfach eine zwischenstufe, wie auch die großbuchstaben) und das teils in der dritten woche! der pc im klassenzimmer war da auch hilfreich - kinder tippten die korrekt geschrieben version auch gerne nochmal ab und üben dabei gleich noch ein bisschen. das ganze lief im rahmen von wochenplanarbeit. das schwierigste war der aussage meiner mutter nach, die eltern zu beruhigen, die ab und an angst hatten, ihre kinder könnten nicht genug lernen/sich fehler angewöhnen usw. aber in den 90ern war wohl die 'waaaaah, mein kind muss ans gymnasium, auch wenn es dort unglücklich sein wird'-manie auf dem land in einem mehr oder weniger bauerndorf noch nicht ganz so wild wie 2013.

...schrittweiser abbau von hilfen ergibt ein brauchbares endprodukt, egal ob bei freiem schreiben oder rechtschreibung.